

# 07 DAS GRUNDGESETZ SCHÜTZEN – EIN FALL FÜR DAS BUNDESVERFASSUNGSGERICHT?!

## 8. BIS 12. SCHULJAHR

Im Laufe der inzwischen 70 Jahre (1951–2021) seit seiner Gründung hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) mit seinem Ersten und Zweiten Senat zu einer Vielzahl von politischen Streitpunkten durch die Prüfung von Gesetzen und Gerichtsentscheidungen Recht gesprochen.

In diesem Jahr hat es mit seinem Beschluss zum Klimaschutzgesetz (24. März 2021) den Verfassungsbeschwerden der jüngeren Generation zum Teil Recht gegeben und den Gesetzgeber zum Handeln aufgefordert.



**zusätzlicher Sonderpreis:**  
3-tägige Klassenreise nach Karlsruhe zum BVerfG

### DAS SIND EURE AUFGABEN:

1. Geht von den „Wegweisern“ aus und sprecht darüber, was ihr über das Bundesverfassungsgericht wisst.
2. Vertieft eure Kenntnisse, indem ihr arbeitsteilig recherchiert, welche Rolle das Bundesverfassungsgericht neben Parlament und Regierung in der Gewaltenteilung unseres Verfassungsstaats einnimmt und welche Bedeutung es für den Schutz der Grundrechte hat. Informiert euch über Entscheidungen des BVerfG, die in der Öffentlichkeit zu Diskussionen geführt haben und stellt die Rechercheergebnisse in der Klasse/im Kurs vor.
3. Einigt euch auf zwei Entscheidungen aus unterschiedlichen Jahrzehnten, die ihr in Gruppen genauer untersucht. Arbeitet z.B. heraus, um welche Grundrechte es geht, wer das Bundesverfassungsgericht angerufen hat, welche unterschiedlichen Auffassungen das Gericht beurteilen sollte und wie es schließlich geurteilt hat. Welche Folgen hatte der Beschluss? Präsentiert eure Ergebnisse in der Klasse/im Kurs und erörtert ausgehend von den untersuchten Entscheidungen, welche Bedeutung sie für Politik und Gesellschaft haben.
4. Bereitet Fragen für ein Expertengespräch (z.B. RichterIn, Jugendrichter, Anwältin, Politiker) vor, in dem ihr

euch auf eure bisherigen Erkenntnisse bezieht. Sprecht im Interview auch darüber, warum das BVerfG häufig über Streitpunkte der Politik urteilen muss und ob darin eine Gefahr oder eine Chance für die Demokratie liegt. Wertet das Gespräch aus.

5. Bündelt zum Abschluss der Projektarbeit eure Ergebnisse und erarbeitet in Gruppen sechs Infotafeln für eine Ausstellung oder eine Multimedia-Präsentation. Stellt hierbei auch euer aussagefähiges Fazit dar.

### DAS SENDET IHR EIN:

1 Multimedia-Präsentation (12 Folien, Ton-/Filmbeiträge max. 4 Min.) oder 6 Infotafeln (DIN A2)

**Hinweis für Lehrkräfte:** Bitte melden Sie jedes Projekt in unserem Wettbewerbsportal an. Dort müssen auch die vier Leitfragen des Projektberichts von der Lerngruppe beantwortet werden (max. 1.200 Zeichen pro Frage).

Unter [www.schuelerwettbewerb.de/praesentationsformen](http://www.schuelerwettbewerb.de/praesentationsformen) finden Sie einen Leitfaden zur Gestaltung des Werkstücks.

**Typ:** [www.bundesverfassungsgericht.de](http://www.bundesverfassungsgericht.de) > Das Gericht > Geschichte

Mit freundlicher Unterstützung:



Bundesverfassungsgericht

## Der Projektbericht...

...enthält **vier Leitfragen**, die zu jedem Beitrag beantwortet werden sollen. Durch sie erhält die Jury einen Einblick in die Arbeit hinter dem Projektergebnis.

Der Projektbericht wird ausschließlich **online** ausgefüllt. [Hier](#) können Sie sich anmelden. Nachdem das Projekt angelegt und die Projektdaten ausgefüllt wurden, wird der Projektbericht abgefragt. Hier können Sie die Antworten direkt eintippen oder per Copy + Paste einfügen.

Achtung! Bitte beachten Sie die Begrenzung auf **max. 1200 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) pro Frage.\*

### Die Leitfragen:

1. Arbeitsschritte, Probleme und Lösungen: Nennt eure Arbeitsschritte und schildert kurz, wie ihr vorgegangen seid. Welche Probleme gab es? Welche Lösungen habt ihr gefunden?
2. Lernerfolg und Zufriedenheit: Seid ihr mit eurem Produkt zufrieden? Was habt ihr gelernt?
3. Quellen: Diese Quellen habt ihr benutzt: ...
4. Mitteilung: Das möchten wir der Bundeszentrale noch mitteilen.

Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich an [sw@bpb.de](mailto:sw@bpb.de) oder 0228 - 99 515 561.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß und Erfolg bei der Teilnahme!

Herzliche Grüße



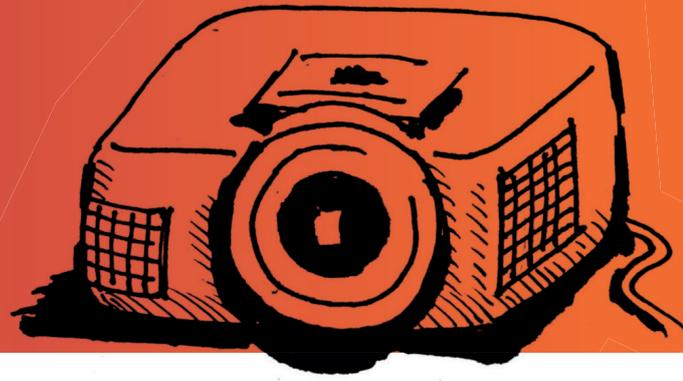
Hans-Georg Lambertz

Leiter des Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung

\*Diese Begrenzung ist nötig, um eine Vergleichbarkeit bei der Projektbewertung zu gewährleisten.

# MULTIMEDIA-PRÄSENTATION

Eine Multimedia-Präsentation besteht aus einer Kombination von Medien wie z.B. Texten, Fotografien, Grafiken, Animationen, Audio- oder Videosequenzen und einem verbindenden Vortragstext.



Die Multimedia-Präsentation (z.B. PowerPoint, Open Office Impress) wird am Computer erstellt und dann in Vortragsform einer Adressatengruppe präsentiert. Der gesprochene Text wird in der Audiospur des Programms hinterlegt, kann abgespielt oder bei einer Präsentation auch frei gesprochen werden. Unabhängig davon soll der Vortragstext in der Kommentarzeile jeder Folie eingefügt werden.

## UMFANG UND FORMAT:

12 Folien

Ton-/Filmbeiträge sollen insgesamt vier Minuten nicht überschreiten

Bei der Wahl des Programms sollte darauf geachtet werden, dass sich die Präsentation auch an anderen Endgeräten mit gängiger Software öffnen lässt.

## ZITATE UND QUELLENANGABEN:

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos und Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

## CHECKLISTE:

- Sind alle Arbeitsaufgaben bearbeitet und die Arbeitsergebnisse in der Präsentation dargestellt?
- Ist ein Fazit/ eine kritische Stellungnahme/ ein Meinungsbild zum Thema formuliert?
- Gibt es ein klares, strukturiertes Layout?
- Gibt es ein gutes Verhältnis von Informationsgehalt und Anschaulichkeit?
- Werden Datenschutz und Urheberrechte eingehalten?
- Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

## DIE TOP 5 FÜR EINE GUTE PRÄSENTATION

**1. Klare Struktur:** Die Präsentation braucht eine klare, vom Betrachter leicht zu verstehende Gliederung. Die innere Logik, der „rote Faden“ der Präsentation, muss stets erkennbar sein. Deshalb ist es wichtig, sich vor der Foliengestaltung Gedanken über den Aufbau der Präsentation zu machen.

**2. Wenig Text auf den Folien:** „Weniger ist mehr!“ Die Zuhörer müssen die Präsentation schnell lesen und verstehen können. Geschriebenes und Gesagtes soll sich ergänzen, aber nicht wiederholen! Wichtig ist ein ausgewogenes Verhältnis von Text und Bild.

**3. Augenfälliges, ansprechendes Layout:** Ein gutes Layout einer Präsentation zieht die Aufmerksamkeit des Betrachters an, verdeutlicht und erklärt die Inhalte. Eine passende Farbgestaltung und eine gute Lesbarkeit (z.B. dunkle Schrift auf hellem Grund) sollen das Erfassen der Texte schnell und sicher ermöglichen. Zuviel Bewegung (Blinken und Drehen von Bildern) auf den Folien lenken vom Inhalt ab. Fertige Layout-Vorlagen passen oft nicht zum gewählten Thema und den präsentierten Inhalten.

**4. Beachtung der Urheberrechte:** Der Urnehmerschutz ist wie überall zu beachten. Es dürfen keine Bilder (z. B. Fotos) im Internet veröffentlicht werden, die urheberrechtlich geschützt sind (und das dürften die allermeisten sein). Vor Verwendung von kopierten Bildern muss man z.B. per E-Mail die Erlaubnis der Rechteinhaber einholen. Per Mail kann beim Webmaster einer Seite, von der ein Bild übernommen werden soll, erfragt werden, ob das Bild zu geplanten Zweck verwendet werden darf. Am Ende der Präsentation steht ein Quellenverzeichnis, in dem alle verwendeten Quellen, aus denen Daten übernommen wurden, aufgelistet werden.

**5. Zeit für (End-)Kontrolle:** Die Zeit für eine gründliche Kontrolle der Inhalte, Form und Abläufe sollte unbedingt eingeplant werden. Rechtschreib- und Grammatikfehler wirken in einer Präsentation peinlich, da sie von den Betrachtern garantiert gefunden werden. Die Ersteller der Präsentation stecken oft so tief in ihrer Arbeit, dass sie manche Dinge einfach übersehen. Jede Präsentation sollte deshalb vor ihrer „Uraufführung“ einem kritischen Publikum vorgestellt werden - dabei sind Verbesserungsvorschläge erwünscht. Ein objektiver Blick von außen kann hier sehr hilfreich sein.

# INFOTAFELN

**Eine Infotafel zeigt auf einer großformatigen Seite Teilergebnisse einer Projektarbeit unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Darstellungsformen.**



Zur Präsentationsform „Infotafeln“ gehören mehrere großformatige Tafeln, die thematisch zusammenpassen und die in der Gesamtheit das Arbeitsergebnis abbilden.

Jede Infotafel enthält Fotos, Bilder und/oder Zeichnungen im Zusammenhang mit einem erläuternden, informativen Text zu einem Teilbereich des bearbeiteten Themas.

Die Präsentation soll die Betrachtenden zu genauerem Hinschauen ermuntern

und durch strukturierende Gestaltungselemente den jeweiligen Schwerpunkt der Tafel deutlich machen. Ein klares Layout und eine nicht zu kleine Schrift sind dabei wichtig.

Großformatige Infotafeln finden beispielsweise in Ausstellungen Verwendung.

## UMFANG UND FORMAT:

6 Infotafeln bis zum Format DIN A2

## ZITATE UND QUELLENANGABEN:

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos und Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

## CHECKLISTE:

- Ist das Layout klar und deutlich strukturiert?
- Haben die Tafeln deutlich formulierte Überschriften?
- Gibt es auf jeder Tafel passende Bebilderungen?
- Enthalten die einzelnen Tafeln informative Darstellungen der Teilergebnisse?
- Ist ein Fazit, eine kritische Stellungnahme oder ein Meinungsbild zum Thema deutlich erkennbar?
- Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND MATERIALIEN:

Beispiele von Infotafeln von Ausstellungen der BpB, NABU, UNICEF usw.

<https://www.weltethos-praktisch.de/ausstellungstafeln.html>  
(Beispiel Religion)